

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Zulassung von Zubehör-Ausstellern zu Gunsten der Wagen selbst eingeschränkt werden musste, und dass sich eine bauliche Erweiterung bereits als dringendes Bedürfnis erwiesen hat.

Ausstellung über Gartenanlagen im Gewerbemuseum Winterthur. Die Direktion des Gewerbemuseums Winterthur veranstaltet vom 6. Februar bis 20. März 1927, als Fortsetzung der Veranstaltung „Das Kleinhaus“, eine Ausstellung „Der Garten“. Sie soll drei Abteilungen umfassen: 1. Pünten-, Familien- und Schrebergärten; 2. Gärten von Siedelungen; 3. Hausgärten. Zugelassen werden nur Grundrisspläne und Photographien und allfällige Modelle von bereits ausgeführten Gärten. Die Beteiligung ist für die Aussteller kostenlos. Die Auswahl der Arbeiten erfolgt unter Zuzug eines Fachmannes.

Zum Einsturz der Oderbrücke bei Gartz, über den wir unter Beifügung zweier Bilder bereits am 13. November v. J. (Seite 276 von Band 88) kurz berichtet hatten, bringt „B. & E.“ vom 20. Dez. einige weitere photographische Aufnahmen, ohne indessen in der Lage zu sein, neuere technische Angaben zu machen. Für sämtliche Ueberbauten war hochwertiger Zement, für die wichtigern Zugeisen Baustahl 48 verwendet worden. Die Ursache scheint in der Tat in einem fast plötzlichen, noch unaufgeklärten Versinken des südlichen Brückenpfeilers zu liegen.

Automobilstrasse Hamburg-Basel-Mailand. Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Gründung der „Hafraba“ (-Hamburg-Frankfurt-Basel) wird zurzeit die Gründung einer schweizer. Studiengesellschaft erwogen, in der die verschiedenen am Automobilverkehr interessierten Kreise vertreten sein sollen, und deren Aufgabe es wäre, zunächst die bau- und fahrtechnisch wie auch wirtschaftlich vorteilhafteste Route durch die Schweiz (Gotthard) herauszusuchen. Wir werden demnächst näheres hierüber berichten.

Neues Gaswerk für die Stadt Basel. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat vor einiger Zeit dem Grossen Räte den Vorschlag unterbreitet, unter Aufgabe der jetzigen Gasfabrik, in Kleinhüningen, in der Nähe des neuen Rheinhafens, ein vollständig neues Gaswerk zu erstellen. In seiner Sitzung vom 16. Dezember 1926 hat nun der Grosse Rat das bezügliche generelle Projekt grundsätzlich genehmigt und den Regierungsrat ermächtigt, die definitive Projektbearbeitung an die Hand zu nehmen.

Zur Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz erinnert uns Ing. E. Blum (mit Bezug auf unsern Gruss an ihn in letzter Nummer) daran, dass in jener Pionierarbeit der G. E. P. auch der verstorbene Kollege Oberst E. Huber-Werdmüller sehr tätig mitgewirkt habe, desgleichen, besonders in der Operation in der Zentralschweiz, a. Dir. Ing. Fr. Haller. Wir beeilen uns, dies mitzuteilen.

Eine Friedhofkunst-Ausstellung in Karlsruhe soll Ende April d. J. eröffnet werden. Sie wird in einem ersten Teil Bilder, Pläne, Skizzen und Modelle zeigen, während als zweite Abteilung ein Musterfriedhof die körperliche Ergänzung bilden wird.

Schweizer. Mustermesse Basel 1927. Es sei daran erinnert, dass für die diesjährige Schweizer. Mustermesse vom 2. bis 12. April in Basel die Anmeldefrist am 15. Januar abläuft.

Die Generalversammlung des S. E. V. und V. S. E. findet statt am 18. und 19. Juni 1927 in Interlaken.

Preis ausschreiben.

Preis ausschreiben zur Erlangung eines Spannungsmessers und Schwingungsmessers. (Band 84, Seite 305, Band 85, Seite 262, Band 86, Seite 293, und Band 87, Seite 81.) In diesem von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft veranstalteten Preis ausschreiben sind, wie schon mitgeteilt, acht Apparate eingereicht worden. Je einen Spannungsmesser haben eingereicht: 1. H. Honegger, Feinmechaniker in Corcelles (Schweiz); Modell A. Meyer. 2. Rendel, Tritton & Palmer, London; Modell Fereday-Palmer. 3. Lehmann & Michels, Hamburg; Modell Dr. Geiger. 4. Dr. Reutlinger, techn. Physiker, Darmstadt. 5. H. Sürig, Bahnmeister a. D., Hannover. Ferner je einen Schwingungsmesser: 1. Lehmann & Michels, Hamburg; Modell Dr. Geiger. 2. H. Maihak A.-G., Hamburg. 3. Dr. Reutlinger, techn. Physiker, Darmstadt (Instrument vereinigt mit dem oben bezeichneten Spannungsmesser). 4. H. Sürig, Bahnmeister a. D., Hannover (Instrument vereinigt mit dem oben bezeichneten Spannungsmesser). Trüb, Täuber & Cie., Zürich; Modell de Quervain.

Die Erfüllung der Bedingungen des Preis ausschreibens wurde ermittelt sowohl hinsichtlich der Bauart und Handhabung als hinsichtlich der statischen und dynamischen Wirkung. Hierzu wurden

eingehende Versuche im Laboratorium mit einem eigens dazu geschaffenen Schütteltisch und praktische Erprobungen an einer eisernen Fachwerkbrücke unter dem Einfluss schwerer elektrischer Lokomotiven und einer beweglichen Einzellast vorgenommen. Insbesondere wurde geprüft: Art der Aufzeichnung, Wetterschutz, Fernschalteneinrichtung, Schreibverfahren, Freisein von Reibungswiderständen und Resonanzerscheinungen, Formtreue der Aufzeichnung, Anbringungsmöglichkeit an die Bauglieder, Handhabung und Bedienung.

Das allgemeine *Ergebnis der Prüfung* war die Feststellung, dass die entscheidenden Anforderungen des Preis ausschreibens von keinem der Apparate erfüllt wurden. Deshalb hat das aus den Herren Dr. Ing. Zimmermann, Prof. Dr.-Ing. Gehler, Ing. A. Bühler (Bern), Oberregierungsrat Dr.-Ing. Saller und Regierungsrat Hülsenkamp bestehende Preisgericht, das als Sachverständigen noch Prof. Dr. Ing. W. Hort zugezogen hatte, den einstimmigen Beschluss gefasst, keine Preise zu erteilen. Das Preisgericht erkennt aber nicht, dass die Preisbewerber durch ihre Beteiligung am Preis ausschreiben wesentliche Beiträge zur Weiterentwicklung der Brückenmesstechnik geliefert haben. In Anerkennung dieses Umstandes hat es sich entschlossen, entsprechend dem Wert der Arbeit für den technischen Fortschritt den Bewerbern Beträge in Gesamthöhe von 20000 M zukommen zu lassen. Den Restbetrag von 13000 M. empfiehlt es, zur Verbesserung und zum Ankauf geeigneter Messinstrumente zu verwenden.

Von dem Betrage von 20000 M sind zuerkannt worden:

Spannungsmesser der Firma Rendel, Tritton & Palmer, London (Modell Fereday-Palmer)	4000 M
Spannungsmesser der Firma Lehmann & Michels, Hamburg (Modell Dr. Geiger)	3000 M
Spannungsmesser der Firma H. Honegger, Corcelles (Modell A. Meyer)	3000 M
Schwingungsmesser der Firma Lehmann & Michels, Hamburg (Modell Dr. Geiger)	3000 M
Schwingungsmesser der Firma H. Maihak, Hamburg	3000 M
Vereinigter Spannungs- und Schwingungsmesser von Dr. Reutlinger, Darmstadt	1500 M
Vereinigter Spannungs- und Schwingungsmesser von H. Sürig, Hannover	1500 M
Schwingungsmesser der Firma Trüb, Täuber & Co., Zürich (Modell de Quervain)	1000 M

Ausführliche Veröffentlichungen über die angewendeten Prüfverfahren bleiben vorbehalten. Die eingereichten Messinstrumente sind vom 10. bis 18. Januar 1927 im Eisenbahn-Zentralamt, Berlin, Hallesches Ufer 35/36, an Wochentagen von 10 bis 15 Uhr, Sonntags von 10 bis 13 Uhr, ausgestellt.

Wettbewerbe.

Wandmosaik an der Kapelle im Friedhof Rosenberg in Winterthur.¹⁾ Der Kunstverein Winterthur eröffnet hierzu, gemeinsam mit dem Winterthurer Stadtrat, einen Wettbewerb unter allen schweizerischen Künstlern. Einlieferungstermin ist der 31. März 1927. Das Preisgericht besteht aus den Herren Richard Bühler, Präsident des Kunstvereins, Architekt R. Rittmeyer (Winterthur), Kunstmaler E. Linck (Bern) und Bildhauer H. Hubacher (Zürich); Ersatzmänner sind Architekt W. Furrer (Winterthur), Kunstmaler Henri Bischoff (Lausanne) und Bildhauer E. Morgenthaler (Bern). Zur Erteilung von fünf Preisen sind dem Preisgericht 3200 Fr. zur Verfügung gestellt. Wenn keine zwingenden Gründe dagegen sprechen, soll der mit dem ersten Preis prämierte Entwurf ausgeführt werden. Programm und Unterlagen können gegen 5 Fr. beim Sekretariat des Kunstvereins, Museum Winterthur, bezogen werden.

Literatur.

Technisches Schaffen Geisteskranker. Von M. Tramer, Dr. phil. et med., Privatdozent der Universität Bern, Direktor der kant. Heil- und Pflegeanstalt Solothurn. Mit 58 Abb. München und Berlin 1926. Verlag R. Oldenbourg. Preis geh. 12 M., geb. M. 14.50.

Diese Schrift geht natürlich in erster Linie den Psychiater an, sie bildet ein Gegenstück zu Prinzhorns „Bilderei der Geisteskranken“. Auch den Ingenieur wird aber interessieren, welche Wege die technische Intuition einschlägt, wenn der Denkkapparat zwar noch mehr oder weniger intakt, aber seiner zentralen Leitung beraubt ist. Meist

¹⁾ Eingehende Darstellung vergl. Bd. 64, S. 277 (26. Dezember 1914).

kreist das Spintisieren dieser Irren um das Ur- und Zentralproblem aller maschinellen Natur-Ueberlistung, das Perpetuum mobile. Mit einer Unbedingtheit, zu der den „gesunden“ Maschinen-Anbetern unserer Gegenwart vielleicht nur die Hemmungslosigkeit fehlt, wird das ganze Weltall als Maschine empfunden, und z. B. auf seltsam „modernen“ Zeichnungen die Gedankenübertragung von einem Menschen zum andern mit Drähten und Steckkontakten symbolisiert. Ueberhaupt hat man stark den Eindruck, dass diese echten Paranoiker alle Mühe haben, sich des unlauteren Wettbewerbes der Amateure zu erwehren — eine Pointe, die der Rezensent aus der Erinnerung zitiert, ohne zu wissen, woher sie stammt. P. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Die Flutwelle in Flussmündungen und Meeresbuchten. Von Dr.-Ing. H. Krey, Oberbaurat in Berlin. Eine rechnerische Behandlung ihrer Geschwindigkeit, ihrer Strömungen und ihres Arbeitsvermögens. Mit 40 Abb. Heft 3 der „Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau in Berlin“, 1926.

Das badische Wasserrecht in seinen Grundzügen gemeinverständlich dargestellt. Von Dr. K. v. Bayer-Ehrenberg, Oberregierungsrat, Karlsruhe. Nummer 16 der „Mitteilungen des Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verbandes“. Berlin-Halensee 1926. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Verbandes. Preis geh. 2 M.

Geschiebebewegung in Flüssen und an Stauwerken. Von Dr. techn. Armin Schoklitsch, o. ö. Professor des Wasserbaues an der Deutschen Techn. Hochschule in Brünn. Mit 124 Abb. Wien 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 8,70, geb. M. 10,20.

Die Mechanisierung der Buchhaltungsarbeit. Von Bücherrevisor Dunz, Zürich. Ein neues Buchhaltungs-System. Eine rationelle Arbeitsmethode. Ein Mittel des Zwanges zur Ordnung. Zürich 1926. Verlag von E. W. Burmeister. Preis geh. Fr. 2,75.

Vingt leçons pratiques sur les Courants alternatifs. Par E. Nicolas, Professeur à l'Ecole nationale professionnelle d'Armentières. Troisième édition. Avec 66 problèmes types et 269 figures. Paris 1926. Librairie Vuibert. Prix broché 31 frs. français.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

V. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 22. Dezember 1926, 20¹⁵ Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Ing. A. Walther, Präsident. Anwesend 162 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der IV. Vereinssitzung ist in Nr. 25 der „S. B. Z.“ erschienen und wird genehmigt. In der gleichen Nummer ist auch das Vortragsprogramm für diesen Winter erschienen. Der Vorstand behält sich vor, darüber hinaus noch besondere Sitzungen zu veranstalten, sofern dies die Umstände verlangen. — Die Umfrage wird nicht benutzt.

Vortrag von Prof. E. Meyer-Peter, E. T. H., Zürich:

Der Wettbewerb für das Limmatkraftwerk Wettingen unter besonderer Berücksichtigung der hydraulischen Modellversuche.

Der Wettbewerb wurde veranstaltet, um die Art des Wehres und die Anordnung des Turbinenhauses und der Schaltanlage abzuklären. In Bezug auf die Wehranlage gab das Preisgericht denjenigen Lösungen den Vorzug, die zur Energievernichtung des Hochwassers Ueberfälle, Grundablässe und ein für die Erzeugung einer Deckwalze günstig geformtes Absturzbett kombinieren. Beim Maschinenhaus entschied es sich für eine gegenüber der Wehraxe abgedrehte Stellung. Die Schaltanlage soll zwischen Maschinenhaus und Einlaufbauwerk eingebaut werden. An Hand von verschiedenen ausgestellten Wettbewerbsprojekten erläuterte der Vortragende die Stellungnahme des Preisgerichtes. Daran anschliessend behandelte er die Modellversuche, die er als Preisrichter im Laufe dieses Sommers zur Abklärung der für die Abführung des Hochwassers günstigsten Wehrform durchführte. Ausgehend von einigen charakteristischen Wehrformen des Wettbewerbs gelangte er zu einem Vorschlag, der vom Preisgericht als Grundlage für die Ausführung empfohlen wurde. Zahlreiche Lichtbilder und verschiedene kinematographische Aufnahmen geben einen Begriff von der grossen Bedeutung, den solche Versuche für den Wasserbau haben. Zum Schluss zeigte er an einer kinematographischen Naturaufnahme die vorteilhafte Wirkung, die der Einbau von Schikanen bei der Wehrschwelle des Kraftwerkes Bezau auf die Energievernichtung des durchschliessenden Hochwasser hat.

Die interessanten Ausführungen, die vom Auditorium wie vom Vorsitzenden lebhaft verdankt wurden, sollen demnächst ausführlich in der „S. B. Z.“ veröffentlicht werden.

In der Diskussion wird von sämtlichen Rednern, insbesondere von Dir. S. Bitterli, mit Nachdruck auf die Notwendigkeit eines Wasserbaulaboratoriums an der E. T. H. hingewiesen. Dir. H. Peter bezeichnet das Ergebnis des Wettbewerbes als für die Stadt befriedigend. Ing. E. Pestalozzi erläutert die Vorteile der Rehbock'schen Zahnschwelle zur Bekämpfung der Kolke. Ing. J. Büchi weist auf die grosse Fülle des im Vortrag Gebotenen hin, möchte diese Versuche aber erst als einen Anfang bezeichnen, denn die Bewegungen des Wassers unterhalb eines Wehres sind so kompliziert, dass es noch eingehender Studien bedarf, um die Frage der Abnutzung eines solchen Bauwerkes abzuklären. Dir. W. Trüb begründet an Hand des Energiekonsums und des mutmasslichen Bedarfes, dass der Bau des Kraftwerkes Wettingen für die Stadt Zürich eine vorsorgliche Massnahme bedeutet. Ing. Brockmann befürwortet eine solche Ausbildung des Wehres, dass der Kolk möglichst weit flussabwärts verlegt wird, wo er dem Bauwerk nicht mehr schaden kann.

In seinem Schlusswort weist Prof. Meyer-Peter darauf hin, dass noch weitere Versuche, vor allem an Hand eines Vollmodells gemacht werden sollten, bevor zur Ausführung des Werkes geschritten werden kann. Er weist auch auf die in den Bildern anschaulich demonstrierte, äusserst komplizierte Struktur der sogen. „Wasserwalze“, die weit davon entfernt ist, als geometrischer Körper definiert und rein rechnerisch erfasst werden zu können.

Der Vorsitzende deutet es als ein gutes Zeichen für die Entwicklung unserer Stadt und insbesondere unserer Industrie, dass die Behörden kurz nach der Vollendung des Kraftwerkes Wägital bereits an den Bau eines weiteren Kraftwerkes denken können. Er dankt den technischen Instanzen, die es den Mitgliedern unseres Vereins ermöglichen, das im Entstehen begriffene Projekt schon jetzt eingehend kennen zu lernen und darüber zu diskutieren. Er ist überzeugt, dass auf diese Weise seinerzeit ein in jeder Hinsicht technisch muster-gültiges Projekt dem Volke zur Annahme vorgelegt werden kann.

Er wünscht den Anwesenden frohe Feiertage und schliesst die Sitzung um 23⁰⁵ Uhr. Der Aktuar: H. P.

VI. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 12. Januar 1927, 20¹⁵ Uhr, auf der Schmidstube.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Prof. Hans Bernoulli, Basel:
Prinzipielles und Aktuelles vom Wiener Städtebaukongress.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen!

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 1301, 1311, 1319, 1321, 1322, 1323, 1325, 1327, 1329, 1330, 1331, 1333, 1335, 1337, 1338, 1341, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1350, 1352, 1354.

Techniker mit mehrjähriger Werkstattpraxis, guter Rechner, als Termin-Beamter in deutschschweizer. Maschinenfabrik. (1321 a)

Maschinen-Techniker mit Erfahrungen auf dem Gebiete der Dreherei, Fräseerei, Blechbearbeitung und Apparatebau, insbesondere aber in autogener Schweissung, als Werkstatteleiter für deutschschweizerische Maschinenfabrik. (1349)

Chemiker, womöglich E. T. H. und Organiker, nicht unter 40 J., als Betriebs- und Laboratoriums-Chemiker, für Fabrik chemischer Produkte im Kanton Zürich. Dauerstellung. (1351)

Chemiker, Ingenieur oder Techniker, mit Praxis für das chem. Laboratorium einer Maschinenfabrik. Eintritt anfangs März 1927. (1353)

Technicien, de préférence célibataire, 30 à 35 ans, bien au courant des machines, des pompes, du montage, des soudures, etc., pour l'entretien des installations d'une Compagnie de pétroles au Congo belge. Climat chaud mais salubre. Urgent. (1355)

Tüchtiger, gewissenhafter *Chemiker*, als Laborant, für Analysen, für deutschschweizer. Industrie-Gesellschaft. (1357)

Bautechniker, etwa 20 J. alt, der schon auf einem Bureau tätig war und Praxis in Holzkonstruktionen besitzt. Zürich. Sofort. (1358)

Tüchtiger *Bautechniker* für Bureau-tätigkeit auf Architekturbureau der Ostschweiz. Eintritt sofort. (2)

Jüngerer *Bauingenieur* oder *Tiefbautechniker* auf Ingenieurbureau für Wasserversorgungen. Eintritt sofort. Deutsche Schweiz. (4)

Bauingenieur, durchaus erfahren im Bau von Wasserkraft-Anlagen, als Bauleiter eines grösseren Wasserkraftwerkes in Italien. (6)

Jüngere *Bauingenieure* für Grosskraftanlagen in Italien. (8)

Vermessungstechniker (guter Zeichner) auf staatl. Bureau. Deutsche Schweiz. Eintritt sofort. (10)

Architekt, theoretisch und praktisch erfahren, womöglich mit Kenntnissen in der Berechnung von Eisenbeton-Konstruktionen, auf Architekturbureau. Deutsche Schweiz. Eintritt sofort. (12)